

*Wir machen uns auf den Weg!*

# Zukunft Libingen

Konzeptstudie zur zukünftigen Entwicklung des  
Ortsteils Libingen der Gemeinde Mosnang SG



Rapperswil, Januar 2013

Institut für Landschaft und Freiraum

HSR Hochschule für Technik Rapperswil

Dominik Siegrist

## Impressum

Auftraggeber: Gemeinderat Mosnang

Vertreten durch: Bernhard Graf, Gemeindepräsident  
Max Gmür, Gemeinderat, Präsident Schule Mosnang

Auftragnehmer: HSR Hochschule für Technik Rapperswil  
Institut für Landschaft und Freiraum  
Oberseestrasse 10  
8640 Rapperswil  
Dominik Siegrist, ILF-HSR (Projektleitung)  
[dominik.siegrist@hsr.ch](mailto:dominik.siegrist@hsr.ch)  
Lea Ketterer Bonnelame, ILF-HSR (Mitarbeit)  
[lea.ketterer@hsr.ch](mailto:lea.ketterer@hsr.ch)  
Tel: +41 55 222 47 22

Wir danken folgenden Personen herzlich, dass sie sich für ein Interview zur Verfügung gestellt haben:

Josef & Luzia Brand-Hollenstein, Waldegg	Eigentümer Glocke- und Hebammenmuseum
Hanspeter Brändle, Vettigen,	Landwirt, Präs. Käsereigenossenschaft Libingen
Priska Brändle-Meier	Geschäftsfrau & Wirtin Bäckerei & Rest. Rössli
Noldi Hasler, Bütschwil	Interessent Wohnbauinvestitionen
Erika Keller, Dorf	Kindergärtnerin & Lehrerin Unterstufe
Sybille Kläger, Vettigen	Bäuerin, Geschäftsfrau, Leiterin Line Dancers
Kuhn Edwin, Diezenberg	Landwirt, Präsident Kath. Kirchgemeinde
Manser Robert, Chrüzegg	Alpbewirtschafter, Wirt Berggasthaus Chrüzegg
Näf Hans, Loh	Präsident Konsumgenossenschaft Libingen
Kurath-Bollhalder Maria, Loh	Bäuerin, Anbieterin Ferien auf dem Bauernhof
Hollenstein Hanspeter, Dorf	Holzbauunternehmer
Kessler Ewald und Agnes	Wirteehepaar Restaurant Schäfli
Meier Verena, Dorf	Geschäftsführerin Dorfladen
Hobi Markus, Neu St. Johann	Leiter Landwirtschaftliches Zentrum Salez
Schaible Bruno, St. Gallen	Leiter a.i. Kantonales Amt für Gemeinden

## Inhalt

Die Libinger nehmen ihre Zukunft an der Hand	5
1 Wir machen uns auf den Weg .....	5
2 Wieso eine Studie .....	6
2.1 Ziel .....	6
2.2 Aufgaben .....	6
2.3 Vorgehen.....	6
3 Libingen's Fieberkurve.....	7
3.1 Bevölkerungsrückgang in ländlichen Regionen .....	7
3.2 Angespannte Arbeitsplatzsituation .....	7
3.3 Ziegenzucht hat Tradition .....	8
3.3 Motorisiert gut erreichbar.....	9
3.4 Aktives Dorf- und Vereinsleben.....	9
3.5 Tourismus ist (noch) kein wesentlicher Werschöpfungsfaktor .....	10
4 SWOT-Analyse.....	11
4.1 Stärken und Schwächen.....	11
4.2 Chancen von Risiken .....	11
4.3 Entwicklungspotentiale .....	12
5 Libingen positioniert sich .....	13
5.1 Entwicklungsvarianten .....	13
5.2 Stossrichtungen .....	14
5.3 Workshop mit Schlüsselpersonen.....	16
6 Wie weiter.....	17
6.1 Vorgeschlagene Massnahmen.....	17
6.2 Bewertung der vorgeschlagenen Massnahmen.....	24
6.3 Umsetzung und Finanzierung .....	25
7 Fazit und Empfehlungen .....	28
8 Quellen .....	30

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung Libingen 2002 – 2011 .....	7
Tabelle 2: Beschäftigungsentwicklung in Mosnang (Vollzeitäquivalente) .....	7
Tabelle 3: Pendler in Mosnang (Vollzeitäquivalente) .....	9
Tabelle 4: Bewertung der Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken in Libingen .....	11
Tabelle 5: Bewertung der vorgeschlagenen Massnahmen.....	24

## Die Libinger nehmen ihre Zukunft an der Hand

Die vorliegende Studie soll aufzeigen, mit welchen Mitteln und Massnahmen Libingen sich als aktives und attraktives Dorf weiterentwickeln kann. Hierzu wurde eine Analyse und eine Bewertung des Ist-Zustand in Libingen vorgenommen. Ebenso wurden Interviews mit ausgewählten Libingerinnen und Libingern geführt. Ein Workshop mit den Beteiligten diente der Vertiefung der Interviewergebnisse. Darauf aufbauend wurden die wichtigsten Stossrichtungen für die Zukunft Libingens formuliert:

- Wohnen in Libingen
- Ausflugsziel Libingen
- Landwirtschaft in Libingen

und eine Reihe von Massnahmen vorgeschlagen, darunter:

- Bereitstellung von attraktivem und bezahlbarem Baugrund
- Weiterentwicklung des Dorfladens
- Prüfung einer neuen Käserei und
- Schaffung von Rundwegen, ausgehend vom Dorfzentrum in Libingen.

### *Bildung einer Trägerschaft*

Als nächster Schritt soll eine Trägerschaft für die Zukunftsprojekte geschaffen werden. Die Trägerschaft wird gebildet durch Libinger Persönlichkeiten, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen und die Entwicklung von Libingen aktiv voranzutreiben. Sie sollen durch eine Koordinationsstelle unterstützt und entlastet werden.

### *Schaffung einer Koordinationsstelle*

Um in der nächsten Phase substantiell weiterzukommen, braucht es eine Professionalisierung der Strukturen. Hierzu wird empfohlen, eine (schlanke) Koordinationsstelle für Libingen zu schaffen. Die Koordinationsstelle dient als operativer Arm resp. Geschäftsführung der Trägerschaft. Es kann auch erwogen werden, die Koordinationsstelle zu erweitern und mit zusätzlichen Aufgaben zu versehen, z. B. im Hinblick auf Dörfer übergreifende Entwicklungsprojekte der Gemeinde Mosnang.

### *Rolle der Gemeinde*

Es ist in erster Linie die Dorfgemeinschaft, die als Projektträger und Unternehmer auftritt. Es soll möglichst viel Initiative den Libingerinnen und Libingern selbst übertragen werden. Für die Umsetzung der vorgeschlagenen Zukunftsprojekte ist Eigeninitiative vor Ort ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Der Gemeinde wird geraten, den Prozess durch Einsitznahme in die neu zu gründende Trägerschaft in Libingen zu begleiten und wenn nötig korrigierend einzugreifen.

## 1 Wir machen uns auf den Weg

Libingen ist eines der vier Dörfer der Gemeinde Mosnang im unteren Toggenburg. Es liegt südlich vom Dorf Mosnang im Libinger Tal unter der Chrüzegg an landschaftlich attraktiver Lage. Libingen hat rund 320 Einwohner, die zum kleineren Teil im Dorfkern und mehrheitlich auf zum Teil abgelegenen Einzelhöfen ausserhalb des Siedlungsgebietes wohnen. Libingen verfügt über traditionell gewachsene Siedlungs- und Wirtschaftsstrukturen. Die Bevölkerung zeichnet sich durch eine ausgeprägte lokale Identität aus.

Libingen verfügt über ein funktionierendes Dorf- und Vereinsleben, eine gepflegte öffentliche Infrastruktur mit Schule (Kindergarten bis 4. Klasse), Mehrzweckhalle (Turnhalle, Bühne und Office), eine historische, kürzlich neu renovierte Kirche mit Wohnanbau (ehem. Kloster) und einer Postautoanbindung zum Bahnhof Bütschwil. In und um Libingen gibt es einige Gewerbebetriebe, einen Lebensmittelladen (ehem. Volg), zwei Restaurants (davon eines mit Bäckerei und Verkaufsladen) sowie rund zwanzig Landwirtschaftsbetriebe. Die angrenzenden voralpinen Hügelzüge mit zahlreichen Berg- und Alpwirtschaften sind zudem ein sehr attraktives und gut frequentiertes Ausflugsziel für Wanderer und Biker aus Nah und Fern.

Trotz der nach wie vor funktionstüchtigen lokalen Strukturen sieht sich Libingen mit den typischen Problemen vieler ländlicher Dörfer in der Schweiz konfrontiert: rückläufige Bevölkerungszahl, Druck auf den Service public (Dorfladen, Schule, ÖV), Gefährdung der wenigen Arbeitsplätze im Dorf und Strukturwandel in der Landwirtschaft. So mussten in den letzten zehn Jahren das selbständige Postbüro und die Zweigstelle der Raiffeisenbank und kürzlich die Käserei geschlossen und die 5. und 6. Klasse nach Mosnang verlegt werden.

Vor diesem Hintergrund gelangten die Libinger Einwohner vor rund zwei Jahren an den Gemeinderat Mosnang, mit der Bitte, sich mit der zukünftigen Entwicklung des Ortsteils Libingen zu befassen. Nach einem Vorbereitungstreffen im kleinen Kreis wurden die Einwohner von Libingen Ende November 2010 zu einem Anlass in der Mehrzweckhalle eingeladen. An diesem Startanlass nahmen rund 100 Personen teil.

Das grosse Interesse und die eingebrachten Themen bestärkten den Gemeinderat die Entwicklung von Libingen vertieft anzugehen und erteilte dem Institut für Landschaft und Freiraum der HSR Hochschule für Technik Rapperswil im Sommer 2012 den Auftrag, eine Konzeptstudie zur zukünftigen Entwicklung des Ortsteils Libingen auszuarbeiten.

Die Studie soll aufzeigen, mit welchen Mitteln und Massnahmen Libingen als aktives und attraktives Dorf erhalten und weiterentwickelt werden kann. Sie soll dabei folgende Themenbereiche abdecken:

- Grundversorgung Lebensmittel, Käserei, Bäckerei
- Restaurant Rössli und Schäfli
- Schule und Kirche
- Korporationen und Vereine
- Ortsplanung und Wohnen
- Freizeit und Tourismus

## 2 Wieso eine Studie?

### 2.1 Ziel

Die Studie soll aufzeigen, mit welchen Mitteln und Massnahmen Libingen als aktives und attraktives Dorf erhalten und weiterentwickelt werden kann.

### 2.2 Aufgaben

- Analyse und Bewertung des Ist-Zustand in Libingen (Stärken-Schwächen und Chancen-Risiken, Entwicklungspotenziale)
- Ausarbeitung möglicher Entwicklungsvarianten bzw. Stossrichtungen und Diskussion mit den Beteiligten
- Vertiefung der wichtigsten Stossrichtungen inkl. Zielen und Massnahmenvorschlägen
- Darstellung der Umsetzungsmöglichkeiten inkl. Organisation

### 2.3 Vorgehen

Die Studie wurde in drei Phasen entwickelt:

#### *Phase 1: Analyse und Bewertung Ist-Zustand Libingen*

Hierzu wurden Basisdaten zusammengestellt und ausgewertet, Rahmenbedingungen und zu erwartenden Trends bzw. Trendbrüche skizziert, die bestehende SWOT-Analyse vertieft und die Entwicklungspotenziale charakterisiert. Mit 13 ausgewählten Libingerinnen und Libingern wurden persönliche Interviews durchgeführt. Die Auswahl der Interviewpartner erfolgte nach Themenfeldern und Branchen durch den Gemeinderat Mosnang.

#### *Phase 2: Entwicklungsvarianten für Libingen*

Darauf aufbauend wurden vier mögliche Entwicklungsvarianten und Stossrichtungen für Libingen ausgearbeitet. In einem Workshop mit den Beteiligten wurden die Zwischenergebnisse diskutiert und die Vorschläge bewertet. Ziel war die Auswahl einer bzw. mehrerer Stossrichtungen, die zukünftig weiterverfolgt werden sollen.

#### *Phase 3: Massnahmen, Umsetzung und Finanzierung*

Abschliessend wurden die ausgewählten Stossrichtungen detaillierter ausgearbeitet. Ausgehend davon wurden Umsetzungsmassnahmen entworfen und Vorschläge für die Organisation und Finanzierung gemacht.

### 3 Libingen's Fieberkurve

#### 3.1 Bevölkerungsrückgang in ländlichen Regionen

Ab den 1960er- bis Mitte der 1990er-Jahre haben die Einwohnerzahlen im gesamten Toggenburg zugenommen. Seither nimmt die Bevölkerungszahl nur in der zentrumsnahen Gemeinde Kirchberg zu. In Mosnang stagniert sie und in den meisten Toggenburger Gemeinden nimmt sie ab, entgegen dem landläufigen und kantonalen Trend (Bundesamt für Statistik 2012). Der Ortsteil Libingen verzeichnet seit 1997 rückläufige Bevölkerungszahlen (Gemeinde Mosnang 2012).

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung Libingen 2002 – 2011

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Libingen	354	350	354	348	346	348	339	334	323	322
Gemeinde Mosnang	2'898	2'926	2'909	2'898	2'912	2'920	2'975	2'885	2'881	2'857
Toggenburg (MS-Region)	45'381	45'449	45'358	45'176	45'107	45'051	44'947	44'875	45'056	45'070
Kanton SG	455'251	457'289	458'821	459'999	461'810	465'937	471'152	474'676	478'907	483'156
Schweiz	7'313'853	7'364'148	7'415'102	7'459'128	7'508'739	7'593'494	7'701'856	7'785'806	7'870'134	7'954'662

Quelle: Bundesamt für Statistik 2012, Fachstelle für Statistik, Kanton St.Gallen 2012

Der Bevölkerungsrückgang in Libingen entspricht einem länger anhaltenden Trend, von dem fast alle ländlichen Regionen der Schweiz betroffen sind. Ohne aktive Gegenmassnahmen dürfte sich dieser Trend in den nächsten Jahren fortsetzen.

#### 3.2 Angespannte Arbeitsplatzsituation

Die Anzahl der Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente) hat im Toggenburg von 1995 bis 2005 stark abgenommen, während sie im Kanton St.Gallen und auf gesamtschweizerischer Ebene leicht zugenommen hat. Der deutlichste Rückgang im Toggenburg ist dabei in der Zeitspanne von 1998 bis 2001 zu beobachten. Nachdem die Gemeinde Mosnang in den 1990er-Jahren ein starkes Beschäftigungswachstum erlebte, betrifft sie der Rückgang nun auch.

Tabelle 2: Beschäftigungsentwicklung in Mosnang (Vollzeitäquivalente)

	1995 – 1998	1998 – 2001	2001 – 2005	1995 – 2005
Gemeinde Mosnang	+6.3%	-2.1%	-5.4%	-1.6%
Toggenburg	-2.8%	-5.7%	-1.2%	-9.5%
Kanton SG	-1.2%	+2.8%	-0.1%	+1.5%
Schweiz	-2.7%	+5.0%	-0.7%	+1.4%

Quelle: Betriebszählungen BFS, ergänzt durch eigene Schätzung

Mit der Schliessung der Zweigstelle der Raiffeisenbank, der Poststelle, der Käserei und der Verlegung der 5./6. Klasse nach Mosnang gingen in Libingen Arbeitsplätze verloren. Heute verfügt Libingen neben einigen Landwirtschaftsbetrieben noch über folgende Arbeitgeber:

- Kindergarten/Primarschule
- Kirchgemeinde Mosnang
- Dorfladen Konsumgenossenschaft (ehemals Volg)
- Restaurant Rössli mit Bäckerei und Verkaufsladen
- Restaurant Schäfli
- Schreinerei Gämperle
- Zimmerei Hollenstein AG
- Elektrofachgeschäft Breitenmoser GmbH
- Baggerarbeiten und Forstwirtschaft Kurath
- Kundenmaurerei Kläger
- Kleinsägerei Gämperle
- Spenglerei Brand

Bei mehreren Arbeitgebern stellt sich in den nächsten Jahren die Frage nach der Zukunft:

- Im Dorfladen Konsumgenossenschaft Libingen wird die Geschäftsführerin in wenigen Jahren pensioniert. Aufgrund des Geschäftsgangs ist eine Nachfolge fraglich. Das Gebäude im Eigentum der Genossenschaft ist renovationsbedürftig.
- Die Weiterführung von Kindergarten/Primarschule ist nach der Verlegung der 5./6. Klasse nach Mosnang vorerst gesichert.
- Das früher sehr erfolgreiche Restaurant Schäfli wird von einem älteren Ehepaar geführt, ohne Betriebsnachfolger in der Familie.
- Auf verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben findet in den nächsten Jahren ein Generationenwechsel statt, der zu einem Rückgang der landwirtschaftlichen Arbeitsplätze v. a. auf Nebenerwerbsbetrieben führen dürfte.

Aus dieser Zusammenstellung wird deutlich, dass es aktiver Strategien bedarf, um die bestehenden Arbeitsplätze in Libingen zu erhalten.

### **3.3 Ziegenzucht hat Tradition**

In der Landwirtschaftsbranche bestehen heute noch ca. 6 Vollerwerbsbetriebe und eine grössere Zahl von Nebenerwerbsbetrieben. Die Libinger Landwirtschaft ist durch Milchwirtschaft und in jüngerer Zeit durch die Aufzucht von Jungvieh geprägt. Seit die Dorfkäserei geschlossen hat, liefern die meisten Libinger Bauern ihre Milch in die Käserei nach Mühlrüti.

Eine besondere Tradition besteht mit der Ziegenzucht, die jedoch heute nur noch im Nebenerwerb betrieben wird. Eine zunehmende Bedeutung für die Bauern erhalten die ökologischen Vernetzungsprojekte. Die Bewirtschafter verpflichten sich, die Flächen bis zum Ablauf der Projektdauer (ein Vernetzungsprojekt dauert jeweils sechs Jahre) so zu bewirtschaften, dass sie die kantonalen Mindestanforderungen erfüllen. Auf dem Gemeindegebiet von Libingen konnten 2011 mit 21 Bewirtschaftern Vernetzungsverträge über eine Gesamtfläche von rund 70 ha abgeschlossen werden. Die 21 Bewirtschafter erhalten zusammen eine jährliche Entschädigung von rund CHF 50'000.--.



### 3.3 Motorisiert gut erreichbar

Die gute Erreichbarkeit eines Ortes bildet einen wichtigen Faktor für Neuzuzüger. Die Fahrzeit von Libingen ins Arbeitszentrum Wil beträgt eine halbe Stunde im Auto und eine knappe Stunde mit dem öffentlichen Verkehr. Der Bus Libingen – Mosnang – Bütschwil hat keinen Stundentakt, da die jetzigen Frequenzen dies nicht rechtfertigen.

Die gute Erreichbarkeit von Libingen ist derzeit somit vor allem für den motorisierten Individualverkehr gegeben. Mosnang verfügt über eine grössere Zahl von Berufstätigen, die innerhalb der Gemeinde pendeln. Für sie dürften die 10 Minuten Fahrzeit von Mosnang nach Libingen kaum ein wesentliches Argument darstellen, das gegen Wohnen in Libingen spricht.

Tabelle 3: Pendler in Mosnang (Vollzeitäquivalente)

Nach	Erwerbstätige 2000	Innerhalb Gemeinde	Toggenburg	Wil	St. Gallen	Appenzell A.	Linthgebiet	Zürich	Andere
<b>Von Mosnang (in Zahlen)</b>	1'388	628	248	251	47	10	13	5	186
<b>Von Mosnang (in Prozenten)</b>	-	45.2%	17.9%	18.1%	3.4%	0.7%	0.9%	0.4%	13.4%
<b>Region Toggenburg</b>	-	48.0%	20.4%	7.4%	5.9%	1.9%	1.7%	0.8%	13.8%

Quelle: Volkszählung BFS, in Fahrländer Partner AG, 2009

### 3.4 Aktives Dorf- und Vereinsleben

In Libingen besteht ein lebendiges Dorf- und Vereinsleben. So sind eine Reihe von lokalen Vereinen wie der Bäuerinnen- und Landfrauenverein, die Musikgesellschaft, der Kirchenchor, die Käseereigenossenschaft, die Theatergruppe, die Schützen oder die Line Dancerinnen aktiv. 2011 wurde die IG-Libingen gegründet mit dem Ziel, das gesellschaftliche Leben im Dorf zu koordinieren, dort zu fördern, wo Lücken bestehen und Libingen als Ortsteil gegen aussen zu vertreten ([www.libingen.com](http://www.libingen.com)). Die rund 80 Mitglieder der IG-Libingen bilden etwa ein Viertel der Libinger Bevölkerung.

Aktive Vereine in Libingen:

- Bäuerinnen- und Landfrauenverein
- Green Hills Line Dancer
- Frauengemeinschaft
- IG-Libingen
- Käseereigesellschaft
- Kirchenchor
- Militärschützenverein
- Musikgesellschaft
- Theatergruppe
- Viehzuchtverein
- Ziegenzuchtverein

### **3.5 Tourismus ist (noch) kein wesentlicher Wertschöpfungsfaktor**

Im Dorf selber bildet der Tourismus keinen und der Tagestourismus keinen wesentlichen Wertschöpfungsfaktor. Anders sieht es für die Berghäuser auf der Bergkette Hulftegg-Schnebelhorn-Chrüzegg aus, die viele Tages- und Übernachtungsgäste (v. a. Hulftegg, Chrüzegg) anziehen. Libingen ist ein beliebter Ausgangsort für Wanderungen auf die Meiersalp, das Schnebelhorn und die Chrüzegg. Im Ort Libingen selber bestehen keine Übernachtungsmöglichkeiten, mit Ausnahme des Agrotourismusbetriebes Kurath im Loo. Zur Erholungsinfrastruktur sind die beiden Restaurants Rössli und Schäfli im Dorfkern zu zählen, die allerdings kaum von den Ausflüglern profitieren, da sich die Ausgangspunkte zu den Wanderungen nicht im Dorfkern befinden. Das Berggasthaus Chrüzegg, ebenfalls auf dem Gemeindegebiet von Mosnang (Libingen) gelegen, verfügt über ein grosses Restaurant mit Terrasse und bietet Übernachtungsmöglichkeiten an. Daneben bestehen zahlreiche Berg- und Alpwirtschaften im Gemeindegebiet.

## 4 SWOT-Analyse

Mit der SWOT-Analyse werden die Stärken und Schwächen und sowie die Chancen und Risiken von Libingen dargestellt. Diese Ergebnisse wurden im Rahmen einer Serie von Workshops 2011 zu sechs verschiedenen Themenbereichen erarbeitet. Im Rahmen der vorliegenden Studie wurde diese auf Basis der Ergebnisse der Interviews ergänzt.

Tabelle 4: Bewertung der Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken in Libingen

<b>Stärken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Attraktive Wohnlage</li> <li>• Intaktes Dorfleben</li> <li>• Funktionierende Landwirtschaft</li> <li>• Schule, Dorfladen vorhanden</li> <li>• Schönes Ausflugsgebiet</li> </ul>	<b>Schwächen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende Bauzone</li> <li>• Keine öffentlichen Parkplätze</li> <li>• Unterhalt Wanderwege</li> <li>• Zu wenig Attraktionen</li> <li>• Verkehrslage, wenig ÖV</li> </ul>
<b>Chancen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neuzuzüger und Familien ansiedeln</li> <li>• Innovative Landwirtschaft fördern</li> <li>• Neue Ausflugsmöglichkeiten</li> <li>• Aufbruchstimmung ausnützen</li> </ul>	<b>Risiken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dorfladen, Schule müssen schliessen</li> <li>• Sparmassnahmen Kanton greifen</li> <li>• Einschränkungen von aussen</li> <li>• Geringes Engagement Bevölkerung</li> </ul>

### 4.1 Stärken und Schwächen

Zu den Stärken Libingens gehören die attraktive Lage in einer intakten Voralpenlandschaft, die natürliche und landschaftliche Vielfalt und die funktionierende Landwirtschaft. Eine wichtige Stärke ist auch das intakte Dorfleben mit zahlreichen lebendigen Vereinen. Zu den Schwächen gehören die Verkehrslage und die (drohende) Unterversorgung mit öffentlichen Dienstleistungen. Ausser in der Landwirtschaft und einigen Gewerbebetrieben verfügt Libingen über wenige lokale Arbeitsplätze.

### 4.2 Chancen von Risiken

Die Chancen Libingens liegen in den zukünftigen Möglichkeiten als attraktive Wohngemeinde und als schöner Ausflugsort. Risiken betreffen die Schule und den Dorfladen sowie Sparmassnahmen des Kantons, welche die Randregionen empfindlich treffen könnten. Sowohl Risiko als auch Chancen bietet die neue Landwirtschaftspolitik des Bundes. Die zukünftigen Entwicklungspotenziale liegen somit in der Schaffung von attraktiven Wohnmöglichkeiten junge Personen und Familien aus Libingen und Umgebung und Neuzuzüger aus der Region und in der Förderung von naturnahen Tagesausflugsmöglichkeiten. Dabei hat Libingen den Vorteil, dass es die Entfernung zu den nächsten Arbeits- und Bevölkerungszentren nicht allzu gross ist. Auch die Landwirtschaft besitzt grundsätzlich Zukunftspotenzial, ist aber stark von der zukünftigen Entwicklung der Landwirtschaftspolitik abhängig. Eher wenig Möglichkeiten

bestehen für den Ausbau des Gewerbes. Es wäre aber wünschbar, die bestehenden Gewerbebetriebe in Libingen zu halten und deren Weiterentwicklung zu ermöglichen.

### **4.3 Entwicklungspotentiale**

Ein besonderes Potenzial besitzt Libingen als Wohnstandort. Gemäss Wohnstrategie Toggenburg (Fahrländer Partner AG 2009) lassen sich die Wohnqualitäten im Toggenburg folgendermassen charakterisieren: attraktive Landschaft, günstiger Wohnraum, gute Versorgung mit öffentlichen Dienstleistungen, hoher Anteil grosser Wohnungen. Als Schwächen der Wohnregion Toggenburg werden die Verkehrslage, die geringe Neubautätigkeit und das wenig vielseitige Angebot an verschiedengrossen Wohnungen bezeichnet. Alle diese Stärken und Schwächen treffen auch für die Gemeinde Mosnang und verstärkt für Libingen zu.

Die Wohnstrategie identifizierte für das Toggenburg v. a. die älteren Singles und Paare als interessante Zielgruppen. Junge Singles und Paare bilden demgegenüber keine geeignete Zielgruppe, da die Bedürfnisse dieser Haushalte sich im Toggenburg nicht befriedigen lassen. Der überdurchschnittliche Anteil an Familienhaushalten im Toggenburg lässt darauf schliessen, dass die Region als attraktiver Wohnstandort dafür gilt. Da Familien ein Erwerbseinkommen benötigen, werden Familien aber nur zu halten sein, wenn die gute Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen gegeben ist. Dies gilt im besonderen Mass für Libingen, das peripherer liegt als das ebenfalls nicht zentral gelegene Mosnang.

Der Schwerpunkt im Tourismus liegt auf Tagesausflügen von Besuchern aus der nahen Agglomeration Wil mit Libingen als Startpunkt. Hier bietet sich die Chance, das Dorf Libingen als attraktiven Ausgangspunkt zu stärken und neue Angebote zu schaffen. Zu prüfen wäre auch, ob in Libingen eine Übernachtungsmöglichkeit realisiert werden kann. Allerdings macht eine Weiterentwicklung des Tourismus nur Sinn, wenn diese von der Bevölkerung mitgetragen wird.

## 5 Libingen positioniert sich

### 5.1 Entwicklungsvarianten

Im Rahmen der Befragung wurden den Interviewpartnern in Libingen vier mögliche Entwicklungsvarianten vorgelegt. Die Interviewpartner konnten jede Variante mit den Noten 1 bis 4 bewerten. Note 1 bedeutete „am wenigsten bevorzugt“, Note 4 bedeutete „am meisten bevorzugt“. Die vier Varianten lauteten folgendermassen:

#### *Kulturdorf Libingen*

Libingen wird ein beliebter Veranstaltungsort, den auch Gäste von ausserhalb aufsuchen. In der Kirche finden regelmässig Konzerte und Veranstaltungen statt. Wenn möglich wird auch das legendäre Glockenspiel wieder nach Libingen zurückgeführt. Die Restaurants profitieren vom neuen Betrieb rund um die Kultur und arbeiten mit den Veranstaltern zusammen.

#### *Naturparadies Libingen*

Libingen wird in Zukunft als Ausflugsort noch beliebter als bisher. Zukünftig soll der Ort aber nicht nur als Parkplatz und Durchgangsstation für die Wandernden dienen, sondern auch profitieren können. Hierzu werden das Wegenetz angepasst sowie in und um Libingen zusätzliche Attraktionen geschaffen. Davon profitieren nicht zuletzt auch die Restaurants und der Dorfladen.

#### *Bauerndorf Libingen*

Libingen mit seinen Landwirtschaftsbetrieben positioniert sich als typisches Toggenburger Bauerndorf. Die Bauern engagieren sich im Aufbau eines Angebotes mit regionalen Produkten und steigen in den Agrotourismus ein. Eine neue Käserei schafft Absatzmöglichkeiten für die Milch. Die traditionsreichen Libinger Ziegen werden zum Markenzeichen des Dorfes.

#### *Wohndorf Libingen*

Libingen entwickelt sich zu einem attraktiven Wohnort für Einheimische und Neuzuzügerinnen weiter. Im Dorf steht Bauland für neue Ein- und Mehrfamilienhäuser zur Verfügung. Als wichtige Elemente eines attraktiven Wohnstandortes bleiben die Schule und der Dorfladen erhalten. Da kaum Arbeitsplätze zur Verfügung stehen, pendeln die meisten Bewohner von Libingen für ihre Arbeit ins Toggenburg und in die Region Wil.

Bewertung:

Die Auszählung der Nennungen ergab folgende Ergebnisse (wobei für die Note 1 null Punkte und für die Note 4 drei Punkte vergeben wurden):

- Am meisten bevorzugen die befragten Libingerinnen und Libinger die Variante „Wohndorf Libingen“ (30 Punkte).
- An zweiter Stelle steht die Variante „Naturparadies Libingen“ (19 Punkte).
- An dritter Stelle stehen mit gleich vielen Nennungen die Varianten „Kulturdorf Libingen“ (18 Punkte) und „Bauerndorf Libingen“ (18 Punkte).

Es ist somit offensichtlich, dass die Variante „Wohndorf Libingen“ für die Einheimischen die mit Abstand grösste Attraktivität besitzt. Die anderen drei Varianten wurden mit einem grossen Abstand ungefähr gleich bewertet.

## 5.2 Stossrichtungen

Um eine Diskussionsgrundlage für eine klare Strategie zu erhalten, wurden auf Basis der Ergebnisse der Interviews drei inhaltliche Stossrichtungen für Libingen formuliert. Diese Stossrichtungen wurden im Rahmen eines Workshops am 14. November 2012 mit einer ausgewählten Gruppe von Libingerinnen und Libingern diskutiert. Die Stossrichtungen betreffen die drei Handlungsfelder Wohnen, Erholung und Landwirtschaft:

- *Wohnen in Libingen*
- *Ausflugziel Libingen*
- *Landwirtschaft in Libingen*

Nachfolgend werden diese drei Stossrichtungen etwas genauer dargestellt und mit Vorschlägen für Massnahmen ergänzt. In Klammer sind die Punkte angegeben, die die einzelnen Massnahmen beim Workshop vom 14. November 2012 erhielten.

### Stossrichtung 1: Wohnen in Libingen

Leitsatz:

*«Libingen ist ein attraktives Wohndorf für Einheimische und Neuzuzüger. Zielgruppen sind jüngere Familien mit Kindern und ältere Menschen. Dies hilft mit, ein lebendiges Dorf mit Schule und Dorfladen zu erhalten.»*

Vorschläge für Massnahmen:

- Bereitstellung von attraktivem und bezahlbarem Baugrund (Umzonung Dorf erfolgreich abschliessen) (10)
- Pflege, Nutzung/Umnutzung, Werterhaltung der Bausubstanz im Dorf (2)
- Nachnutzung von landwirtschaftlichen Wohnbauten fördern (Revision RPG vom 1.11.2012) (0)
- Ortsmarketing Mosnang/Libingen verstärken durch die Gemeinde (5)
- «Dorfladen plus», Laden mit zusätzlichen DL, Sozialprojekt (3)
- Weiterführung Schule gemäss heutigem Modell (6)

Vorschläge für ergänzende Massnahmen:

- Freiraumgestaltung Dorfplatz Libingen, Raum für Gartenrestaurant (0)
- Käserei Libingen prüfen, evt. Kombination mit Dorfladen (2)
- Nachfolgelösung Rest. Schäfli (1)
- Aufbau «Kulturdorf Libingen» mit Kirche und Restaurants (1)
- Gute Standortbedingungen zur Erhaltung der Gewerbebetriebe (7)
- Erhaltung von lokalen Arbeitsplätzen, Förderung von Heimarbeitsmöglichkeiten (1)

## Stossrichtung 2: Ausflugsziel Libingen

Leitsatz:

*«Libingen ist ein attraktives Ziel für naturnahe Erholung für die Bevölkerung der nahen Agglomeration Wil und für Einheimische. Hauptaktivitäten sind Spazieren, Wandern, Natursport und Exkursionen.»*

Vorschläge für Massnahmen:

- Weiterentwickeln und Bekanntmachen des Wegnetzes in Mosnang (3)
- Rundwanderwege Libingen und Kulturweg Libingen schaffen (7)
- Pilgerweg Mosnang/Libingen aufwerten (Nebenroute Jakobsweg) (0)
- Hängebrücke Lohtobel mit unterschiedlichen Varianten prüfen (4)
- Abenteuerspielort entlang des Baches im Lohtobel für Familien (1)
- Taktverdichtung Postauto-Verbindung Bütschwil-Libingen prüfen (1)
- Öffentliche Parkierungsmöglichkeiten in Libingen schaffen (8)
- Freiraumgestaltung Dorfplatz Libingen, Raum für Gartenrestaurant (2)
- Übernachtungsmöglichkeiten in Libingen (z. B. B&B, FaB, SiS) (2)
- Renovation der Lourdes-Grotte inkl. Erschliessung und Parkierung (7)
- Rückkauf Glockenspiel Libingen und geeigneter Standort prüfen (2)
- Museum „Kuhglocken im Alpenraum“ und „Hebamme im Wandel der Zeit“ bekannt machen (1)
- Schaffung eines «Hauses der Stille» im Wohnanbau der Kirche prüfen (0)

## Stossrichtung 3: Landwirtschaft in Libingen

Leitsatz:

*«Libingen besitzt eine intakte Landwirtschaft mit einer Reihe von zukunftsfähigen Bauernbetrieben. Neben den bewährten traditionellen Bewirtschaftungsmethoden werden für die Zukunft auch neue Geschäftsideen geprüft.»*

Vorschläge für Massnahmen:

- Leistungsfähige Betriebe und Wertschöpfung erhalten (13)
- Vernetzungsprojekte mit der Landwirtschaft, Erfolge kommunizieren (4)
- Projekt Käserei Libingen prüfen, «Libinger Käse» als Marke prüfen (7)
- Ziegenhaltung in Wiesen/Libingen fördern, Ziegenprodukte vermarkten (7)
- Neue landwirtschaftliche Geschäftsfelder für die Zukunft prüfen (1)

### 5.3 Workshop mit Schlüsselpersonen

Im Rahmen des Workshops vom 14. November 2012 bewertete eine Gruppe von ausgewählten Personen aus Libingen diese Vorschläge. Jeder Teilnehmer durfte 3 Punkte verteilen. Die favorisierten Massnahmen werden hier aufgelistet (mehr als 3 Punkte):

#### *Stossrichtung „Wohnen in Libingen“*

1. Bereitstellung von attraktivem und bezahlbarem Baugrund (Umzonung Dorf erfolgreich abschliessen) (10)
2. Gute Standortbedingungen zur Erhaltung der Gewerbebetriebe (7)
3. Weiterführung Schule gemäss heutigem Modell (6)
4. Ortsmarketing Mosnang/Libingen verstärken durch die Gemeinde (5)
5. «Dorfladen plus», Laden mit zusätzlichen DL, Sozialprojekt (3)

#### *Stossrichtung „Ausflugsziel Libingen“*

1. Öffentliche Parkierungsmöglichkeiten in Libingen schaffen (8)
2. Renovation der Lourdes-Grotte inkl. Erschliessung und Parkierung (7)
3. Rundwanderwege Libingen und Kulturweg Libingen schaffen (7)
4. Hängebrücke Lohtobel mit unterschiedlichen Varianten prüfen (4)
5. Weiterentwickeln und Bekanntmachen des Wegnetzes in Mosnang (3)

#### *Stossrichtung „Landwirtschaft in Libingen“*

1. Leistungsfähige Betriebe und Wertschöpfung erhalten (13)
2. Projekt Käserei Libingen prüfen, «Libinger Käse» als Marke prüfen (7)
3. Ziegenhaltung in Wiesen/Libingen fördern, Ziegenprodukte vermarkten (7)
4. Vernetzungsprojekte mit der Landwirtschaft, Erfolge kommunizieren (4)

Im Workshop vom 14. November 2012 zeigte sich sehr deutlich, dass der Stossrichtung „Wohnen in Libingen“ für die Teilnehmenden eine hohe Priorität zukommt. Ebenfalls sprachen sich die Anwesenden deutlich für die Erhaltung einer leistungsfähigen Landwirtschaft und für gute Rahmenbedingungen für die bestehenden Gewerbebetriebe aus. Eine allzu starke Förderung des Tagesausflugstourismus in Libingen wird abgelehnt, allerdings werden Verbesserungen bei den Wanderwegen und bei den Parkierungsmöglichkeiten gewünscht.



## 6 Wie weiter

### 6.1 Vorgeschlagene Massnahmen

Die im Workshop vom 14. November 2012 bewerteten Vorschläge für Massnahmen wurden am 29. November 2012 der Bevölkerung in Libingen vorgestellt. Auf Basis der Ergebnisse dieser beiden Veranstaltungen werden nun die wichtigsten Vorschläge für Massnahmen auf einzelnen Projektblättern detaillierter beschrieben.

<b>Nr. 1.1. Bereitstellung von attraktivem und bezahlbarem Baugrund</b>	
Beschreibung	Libingen verfügt über ausreichend, aber zumindest z.T. unerschlossene nicht attraktive Baulandreserven für Einfamilienhäuser. Ein Teil dieser Reserven sollen ausgezont und an attraktiverer Lage neu eingezont werden. Dies ist gegenwärtig Teil eines Umzongungsverfahrens. Es wird davon ausgegangen, dass 2013 der Teilzonen- und Überbauungsplan aufgelegt werden kann. Die Gemeinde hat sich über einen Kaufrechtsvertrag einen Teil der neu einzuzonenden Flächen gesichert. Dadurch ergibt sich die Chance, dass Libingen in den nächsten Jahren Neuzuzüger erhält. Es soll darauf geachtet werden, dass v. a. jüngere Familien mit Kindern in Libingen Wohnsitz nehmen, da dies dazu beitragen kann, die Schule und den Dorfladen zu erhalten. Um den beschränkten Raum besser auszunützen, sollen die Investoren motiviert werden, nicht nur EFH, sondern auch MFH zu bauen. Im Zusammenhang mit dem Zuzug neuer Bewohner sollte die öffentliche Verkehrerschliessung von Libingen überprüft werden.
Vorgehen	Genehmigung der Umzongung durch den Kanton.
Verantwortlich	Gemeinderat Mosnang
Zeitraum	ab 2013
Kosten	Planungskosten
Finanzierung	Gemeinde Mosnang

<b>Nr. 1.2 Gute Standortbedingungen zur Erhaltung der Gewerbebetriebe</b>	
Beschreibung	Es besteht in Libingen eine kleine Zahl von Gewerbebetrieben, für die es sinnvoll ist, dass sie auch zukünftig an diesem Standort weiter funktionieren können. Es ist wünschbar, dass in Libingen neben der Landwirtschaft auch andere lokale Arbeitsplätze erhalten bleiben. Um dies zu ermöglichen, soll sich die Gemeinde beim Kanton dafür einsetzen, dass die Rahmenbedingungen für die Gewerbebetriebe so ausgestaltet sind, dass diese in Libingen bleiben und sich in vernünftigem Rahmen weiterentwickeln können.
Vorgehen	Aufnehmen der Probleme und Anliegen der Gewerbebetriebe in Libingen. Übermittlung der Bedürfnisse an die zuständigen Stellen beim Kanton SG (v. a. ARE, AfW).
Verantwortlich	Gemeinderat Mosnang
Zeitraum	2013
Kosten	keine zusätzlichen Kosten
Finanzierung	

<b>Nr. 1.3 Erhaltung der Schule in Libingen</b>	
Beschreibung	Mosnang (bestehend aus Mosnang, Libingen, Dreien und Mühlrüti) ist eine Einheitsgemeinde. Die 5. und 6. Klasse der Primarschule in Libingen konnte aufgrund der geringen Schülerzahl nicht weitergeführt werden. Der Gemeinderat hat sich jedoch zum Ziel gesetzt, die Schule in Libingen zu erhalten. 2010 wurde an der Schule Libingen ein neues Modell eingeführt und entsprechende Investitionen im Schulgebäude getätigt. Neu werden an der Schule Libingen Kindergarten und 1. bis 4. Klasse im Rahmen einer Gesamtschule unterrichtet. Ab der 5. Klasse gehen die Schüler in Mosnang zur Schule. Dieses Modell hat sich bewährt und soll beibehalten werden. Die Schülerzahl ist auf einem tiefen Niveau stabil und dürfte gemäss Einschätzung des Schulrates in den nächsten Jahren stabil bleiben.
Vorgehen	Beobachten der Entwicklung der Schülerzahlen, Modell weiterentwickeln.
Verantwortlich	Schulrat Mosnang
Zeitraum	laufend
Kosten	keine zusätzlichen Kosten
Finanzierung	

<b>Nr. 1.4 Ortsmarketing Libingen verstärken</b>	
Beschreibung	Die Bereitstellung von Bauland durch Umzonung ermöglicht es, Neuzuzüger für Libingen zu gewinnen. Die wichtigste Zielgruppe sind Familien mit kleineren Kindern, was z. B. auch der Erhaltung der Schule und des Dorfladens am meisten hilft. Mittels verstärktem Ortsmarketing soll erreicht werden, dass sich Investoren für den Bau neuer EFH und MFH in Libingen finden und dass sich die gewünschten Zielgruppen für den Umzug nach Libingen entscheiden.
Vorgehen	Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit für Neuzuzüger in Libingen, Hauptzielgruppe Familien.
Verantwortlich	Gemeinderat Mosnang
Zeitraum	ab Bewilligung Umzonung
Kosten	zu klären
Finanzierung	Gemeinde Mosnang

<b>Nr. 1.5 «Dorfladen plus» mit zusätzlichen Dienstleistungen</b>	
Beschreibung	Wegen des zu geringen Umsatzes ist der Weiterbestand des Dorfladens in Libingen gefährdet. Dieses Problem haben verschiedene Dorfläden an anderen Orten in der Schweiz mit innovativen Modellen gelöst und bestehen heute in einer neuen Form weiter. Das neu zu entwickelnde Modell «Dorfladen plus» kann dem Dorfladen Libingen eine neue Zukunft geben. Neben dem bisherigen Tätigkeitsfeld als Versorgungseinrichtung für die Bevölkerung soll der Dorfladen Aufgaben im Sozialbereich übernehmen. Zusammen mit einer Stiftung können im Dorfladen betreute Arbeitsplätze für Jugendliche angeboten werden. Dazu muss die Liegenschaft erneuert und baulich angepasst werden.
Vorgehen	Prüfen der Zusammenarbeit und Gespräche mit interessierten Stiftungen, Ausarbeitung eines Detailkonzepts «Dorfladen plus», Vorprojekt Umbau/Neubau Ladengebäude.
Verantwortlich	Konsumgenossenschaft Libingen
Zeitraum	2015
Kosten	zu klären
Finanzierung	Stiftungen, Sponsoren, evt. Beitrag Gemeinde Mosnang

<b>Nr. 2.1 Öffentliche Parkierungsmöglichkeiten in Libingen</b>	
Beschreibung	Gegenwärtig stehen in Libingen die privaten Parkplätze der beiden Restaurants Rössli und Schäfli sowie ein kleines Parkfeld der Gemeinde zur Verfügung. Bei grösseren Anlässen und an schönen Wochenenden steht zu wenig Parkraum zur Verfügung. Durch die Schaffung bewirtschafteter Parkplätze am Dorfrand kann das Problem entschärft werden. Der Bau der Parkplätze soll mit den Einnahmen aus der Parkplatzbewirtschaftung finanziert werden. Die Einnahmen aus der Parkplatzbewirtschaftung können auch für die Förderung der Busverbindung nach Libingen genutzt werden.
Vorgehen	Ausarbeiten eines Projekts für ein bewirtschaftetes Parkfeld im Dorf (gegenüber Rest. Schäfli).
Verantwortlich	Gemeinde Mosnang
Zeitraum	2014
Kosten	zu klären
Finanzierung	Gemeinde, Refinanzierung durch Parkplatzbewirtschaftung

<b>Nr. 2.2 Renovation der Lourdes-Grotte</b>	
Beschreibung	Die auf den legendären Kräuterpfarrer Johann Künzle zurückgehende Lourdes-Grotte aus dem 19. Jahrhundert stellt eine der bekanntesten Attraktionen von Libingen dar. Die Kapelle ist jedoch renovationsbedürftig. Für gehbehinderte Personen sollten der Zugang und die Parkierungsmöglichkeit verbessert werden. Die Kirchgemeinde Mosnang erwägt, nach dem Abschluss der Erneuerung der Kirche Libingen die Renovation der Lourdes-Grotte an die Hand zu nehmen.
Vorgehen	Ausarbeiten eines Projektes für die Renovation der Lourdes-Grotte inkl. Parkierungsmöglichkeit und Zugang.
Verantwortlich	Kirchgemeinde Libingen
Zeitraum	zu klären
Kosten	zu klären
Finanzierung	zu klären

<b>Nr. 2.3 Rundwege und Themenweg Libingen</b>	
Beschreibung	<p>Im Dorfzentrum von Libingen besteht ein Mangel an kurzen und mittellangen Spazier- und Rundwegen in der Nähe des Dorfes. Diese würden die längere Route über Schnebelhorn – Chrüzegg ergänzen. Damit könnten die Besucherinnen und Besucher stärker als bisher im Dorf Libingen gehalten werden. Ein Themenweg mit interessanten, aber wenig bekannten Attraktionen rundet das neue Angebot ab. Die neuen Wege verlaufen zum grösseren Teil auf bestehenden Wanderwegen. In einigen Abschnitten sind bauliche Optimierungen notwendig.</p> <p>Initianten aus Libingen verfolgen das Projekt einer Hängebrücke über das Lohtobel, nordwestlich des Ortskerns von Libingen. Die Länge würde ca. 200 – 300 m betragen, die Höhe über Grund ca. 60 m. Die Hängebrücke ergänzt die neuen Rundwege um Libingen.</p>
Vorgehen	Ausarbeiten eines Konzeptes für einen kurzen und ein mittellangen Spazier- und Rundweg, inkl. Themenweg Libingen. Darauf aufbauend Ausarbeiten eines Projektes.
Verantwortlich	IG-Libingen
Zeitraum	2013 – 2014
Kosten	Konzept: keine zusätzlichen Kosten (Studentische Arbeit HSR) Vorprojekt Hängebrücke: zu klären
Finanzierung	Kanton, Gemeinde, Private

<b>Nr. 3.1 Leistungsfähige Landwirtschaft in Libingen erhalten</b>	
Beschreibung	Die Landwirtschaft bildet in Libingen ein wichtiges Standbein der lokalen Wirtschaft und Gesellschaft. Es ist daher wichtig, dass die Landwirtschaft auch in Zukunft Arbeitsplätze anbietet und lokale Wertschöpfung ermöglicht. Die Gemeinde Mosnang setzt sich daher weiterhin für die Libinger Landwirte ein und unterstützt diese in ihren Anliegen gegenüber übergeordneten Stellen.
Vorgehen	Regelmässiger Kontakt der Gemeindebehörden mit den Libinger Landwirten, damit deren Anliegen in der Gemeinde bekannt sind.
Verantwortlich	Gemeinderat Mosnang
Zeitraum	laufend
Kosten	keine zusätzlichen Kosten
Finanzierung	

<b>Nr. 3.2 Projekt Käserei Libingen prüfen</b>	
Beschreibung	Die Käserei Libingen musste vor einigen Jahren geschlossen werden, das Tilsiter-Kontingent wurde zur Käserei Mühlrüti verschoben. Auch der Fortbestand der Käserei Zwiesel (Bütschwil) ist mittelfristig gefährdet. Ein Teil der Libinger Milch geht heute nach Mühlrüti, ein anderer Teil geht ins Unterland. Gleichzeitig besteht in der Schweiz weiterhin ein Nischenmarkt für originelle Käsespezialitäten, der auch neuen Kleinkäsereien eine Chance bietet. Voraussetzung für einen erfolgreichen Betrieb ist ein innovativer, engagierter Käser, eine ausreichende Milchmenge und die Bereitschaft der Bauern, sich gemeinsam zu engagieren. Es soll geprüft werden, ob in Libingen wieder eine Käserei aufgebaut werden kann, ohne dass dadurch unnötige Konkurrenz zur gut funktionierenden Käserei in Mühlrüti entsteht. Der Standort muss nicht zwingend der gleiche sein wie früher. Denkbar ist auch die Kombination einer neuen Käserei mit dem Standort des jetzigen Dorfladens Libingen. Zusätzlich wäre auch die Entwicklung eines „Libinger Käse“ denkbar, dieser ist aber nicht zwingend auf eine eigene Käserei angewiesen und könnte auch in Mühlrüti hergestellt werden.
Vorgehen	Prüfen einer neuen Käserei in Libingen
Verantwortlich	Käsereigenossenschaft Libingen
Zeitraum	2015
Kosten	zu klären
Finanzierung	Private, Berghilfe, Sponsoren

<b>Nr. 3.3 Ziegenhaltung in Wiesen/Libingen fördern</b>	
Beschreibung	Mit der Ziegenzuchtvereinigung Libingen und Umgebung besitzt Libingen einen der ältesten Ziegenzüchtervereine der Schweiz. Es besteht die Möglichkeit, die Ziegenhaltung als Libinger Tradition wieder stärker zu pflegen und für die Positionierung von Libingen zu nutzen. Denkbar sind z. B. spezielle Libinger Ziegenkäse (siehe Massnahme 3.2) und Aktivitäten/Anlässe mit Ziegen für Einheimische und Gäste.
Vorgehen	Prüfen des Ausbaus der Ziegenhaltung in Libingen
Verantwortlich	Ziegenzuchtvereinigung Libingen und Umgebung
Zeitraum	ab 2013
Kosten	keine zusätzlichen Kosten
Finanzierung	keine

<b>Nr. 3.4 Vernetzungsprojekte weiter entwickeln</b>	
Beschreibung	Der Bund unterstützt finanziell die Schaffung, Bewirtschaftung und Vernetzung von ökologisch wertvollen Ausgleichsflächen. Seit 2010 führen die Gemeinden Mosnang und Bütschwil gemeinsam ein solches Projekt durch. Auf dem Gemeindegebiet von Libingen konnten bisher mit 21 Bewirtschaftern Vernetzungsverträge über eine Gesamtfläche von rund 70 Hektaren abgeschlossen werden. Die 21 Bewirtschafter erhalten zusammen eine jährliche Entschädigung von rund Fr. 50'000.- Da noch einiges Potenzial für weitere Vernetzungsprojekte besteht, sollen die bis jetzt nicht beteiligten Landwirte dafür sensibilisiert werden mit dem Ziel, zusätzliche Verträge abschliessen zu können.
Vorgehen	Öffentlichkeitsarbeit für Vernetzungsprojekte durch Kommunizieren der bisherigen Erfolge
Verantwortlich	Gemeinderat Mosnang
Zeitraum	ab 2013
Kosten	Vernetzungsbeiträge an die Landwirte
Finanzierung	Bund/Kanton

## 6.2 Bewertung der vorgeschlagenen Massnahmen

Nachstehend erfolgt eine Bewertung der vorgeschlagenen Massnahmen nach folgenden Kriterien:

A Wie gross ist die Zustimmung der Bevölkerung? Überdurchschnittliche (+), unterdurchschnittliche Zustimmung (-)?

B Wie rasch kann die Massnahme realisiert werden? In zwei (+), in fünf bis zehn Jahren (-)?

C Welche Kosten fallen für die Gemeinde an? Geringe (+), hohe Kosten (-)?

Tabelle 5: Bewertung der vorgeschlagenen Massnahmen

Nr.	Massnahmen	A	B	C
1.1.	Bereitstellung von attraktivem und bezahlbarem Baugrund	+	+	+
1.2	Gute Standortbedingungen zum Erhalt der Gewerbebetriebe	+	-	+
1.3	Erhaltung der Schule in Libingen	-	+	+
1.4	Ortsmarketing Libingen verstärken	+	+	+
1.5	«Dorfladen plus» mit zusätzlichen Dienstleistungen	-	-	+
2.1	Öffentliche Parkierungsmöglichkeiten	-	-	+
2.2	Renovation der Lourdes-Grotte	+	-	+
2.3	Rundwege und Themenweg Libingen	-	+	-
3.1	Leistungsfähige Landwirtschaft in Libingen erhalten	-	-	+
3.2	Prüfen einer Käserei in Libingen	-	-	+
3.3	Ziegenhaltung in Wiesen/Libingen fördern	+	+	+
3.4	Vernetzungsprojekte weiter entwickeln	+	+	-

Die Bewertung ergibt, dass die Zustimmung der Bevölkerung bei allen Massnahmen recht hoch ist, da die Zustimmung ja ein Auswahlkriterium darstellte. Die Bewertung des Kriteriums „Kosten für die Gemeinde“ fällt unterschiedlich aus, ebenso das Kriterium, wie rasch die Massnahme realisiert werden kann. Insgesamt fällt die Bewertung der einzelnen Massnahmen recht unterschiedlich aus und die Punkte variieren zwischen 4 und 8. Am meisten Punkte erhalten Massnahmen im Zusammenhang mit dem Gewinnen von Neuzuzüglern, aber auch die Verbesserung und Bekanntmachung des Wegnetzes und die Renovation der Lourdes Grotte erhalten viele Punkte. Am wenigsten Punkte erhalten die öffentlichen Parkierungsmöglichkeiten sowie das Konzept „Dorfladen plus“ und das Projekt Käserei Libingen.



### 6.3 Umsetzung und Finanzierung

Für die Vorbereitung und Durchführung der Zukunftsprojekte soll eine neue Trägerschaft gegründet werden, welche in der Gemeinde und bei den interessierten Kreisen breit abgestützt ist. Diese Trägerschaft kann sich als Verein oder auch als Stiftung konstituieren. In ihr sollen die relevanten Kreise Einsitz nehmen, neben der IG-Libingen sind dies die Einheitsgemeinde Mosnang, die Kirchgemeinde Mosnang, die Käsereigenossenschaft, die Genossenschaft Dorfladen sowie Vertreter aus Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus. Die Trägerschaft soll durch eine Steuergruppe geleitet werden, das Präsidium übernimmt eine allgemein anerkannte Libinger Persönlichkeit.

Die Aufgabe der Trägerschaft besteht zunächst darin, eine schlanke Koordinationsstelle (Teilzeitstelle) zu schaffen. Diese Koordinationsstelle setzt die Ziele der Trägerschaft um und kümmert sich insbesondere um die Umsetzung der Projekte und um die Abklärung von Finanzierungsmöglichkeiten. Die Öffentlichkeitsarbeit wird mit der IG-Libingen abgesprochen, da diese die Aufgabe der Sensibilisierung und Motivierung der Bevölkerung auch in Zukunft übernehmen soll. Die IG-Libingen soll zudem weiterhin die Interessenvertretung für die Libingerinnen und Libinger übernehmen.

Projektblätter Trägerschaft und Koordinationsstelle «Zukunft Libingen»:

<b>Nr. 4.1. Schaffung einer Trägerschaft «Zukunft Libingen»</b>	
Beschreibung	Zur Vorbereitung und Umsetzung der Zukunftsprojekte Libingen wird eine Trägerschaft gegründet, welcher alle relevanten Kreise angehören. Neben der IG-Libingen sind dies die Einheitsgemeinde Mosnang, die Kirchgemeinde Mosnang, die Käsereigenossenschaft, die Genossenschaft Dorfladen sowie Vertreter aus Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus (und allenfalls weitere). Die Trägerschaft soll durch eine Steuergruppe geleitet werden, das Präsidium soll an eine anerkannte Libinger Persönlichkeit übertragen werden. Die Trägerschaft bereitet die Koordinationsstelle vor und führt diese.
Vorgehen	Vorbereitung und Gründung der Trägerschaftsorganisation „Zukunft Libingen“ in Form eines Vereines oder einer Stiftung.
Verantwortlich	Gemeinderat Mosnang
Zeitraum	2013
Kosten	keine zusätzlichen Kosten
Finanzierung	

<b>Nr. 4.2. Schaffung einer Koordinationsstelle «Zukunft Libingen»</b>	
Beschreibung	Die Gründung einer Koordinationsstelle dient dazu, die Ziele und Entscheide der Trägerschaft umzusetzen und insbesondere die Projekte vorzubereiten, Finanzierungsmöglichkeiten abzuklären und die Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Die Koordinationsstelle soll als 20 – 40% Teilzeitstelle besetzt werden. Der Auftrag an den Koordinator/die Ko-

	<p>ordinatorin umfasst insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschaffung, Koordination und Verbreitung von Informationen</li> <li>- Beratung und Unterstützung von Behörden, Organisationen und Privaten</li> <li>- Abklären von Finanzierungsmöglichkeiten</li> <li>- Marketingaufgaben, Schaffung von Werbematerial</li> <li>- Erarbeitung von Konzepten und Leitung von Projekten</li> <li>- Zusammenarbeit und Vernetzung mit externen Organisationen</li> </ul> <p>Die vielseitige und anspruchsvolle Aufgabe verlangt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gute Fachkenntnisse in den Bereichen Administration, Marketing und EDV</li> <li>- Organisationstalent, Führungsfähigkeiten und Projekterfahrungen</li> <li>- Kommunikationsfähigkeit, Sozialkompetenz und Selbständigkeit</li> </ul> <p>Die Koordinationsstelle soll als dreijähriges Pilotprojekt gestartet werden; die Vorbereitung einer geeigneten Dauerlösung gehört zu den Aufgaben der Trägerschaft und der Koordinationsstelle.</p>
Vorgehen	Stellenausschreibung durch die Trägerschaft und Besetzung der Koordinationsstelle, Klärung des Arbeitsplatzes.
Verantwortlich	Gemeinderat Libingen
Zeitraum	2013 – 15
Kosten	ca. CHF 20'000.- bis 40'000.- pro Jahr (ohne Büroinfrastruktur)
Finanzierung	Gemeinde Mosnang

<b>Nr. 4.3. Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt „Zukunft Libingen“</b>	
Beschreibung	Die Trägerschaft «Zukunft Libingen» soll gemeinsam mit der Koordinationsstelle einen Schwerpunkt auf die Öffentlichkeitsarbeit legen. Damit wird eine Basis für künftige Kooperationen mit Partnern und Sponsoren gelegt. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt kontinuierlich und soll v. a. die neuen Projekte und deren Erfolge ins Zentrum stellen.
Vorgehen	Vorbereitung der Öffentlichkeitsarbeit durch die Trägerschaft, Umsetzung durch die Koordinationsstelle. Absprache mit der IG-Libingen.
Verantwortlich	Trägerschaft «Zukunft Libingen»
Zeitraum	ab 2013
Kosten	Kosten Koordinationsstelle
Finanzierung	

<b>Nr. 4.4 Suchen von Partnern und Sponsoren für die Projekte</b>	
Beschreibung	Eine wichtige Aufgabe von Trägerschaft und Verein «Zukunft Libingen» das Suchen von Partnern und Sponsoren für die Projekte. Partner können sein Städte und Gemeinden, Firmen, Organisationen und Verbände. Sponsoren sind Private, Firmen und Stiftungen.
Vorgehen	Ausarbeitung eines Partnerschafts- und Sponsoringkonzeptes und Umsetzung.
Verantwortlich	Trägerschaft «Zukunft Libingen»
Zeitraum	ab 2013
Kosten	Kosten Koordinationsstelle
Finanzierung	

## 7 Fazit und Empfehlungen

In Bezug auf Verkehrsanbindung, lokale Arbeitsplätze und Grundversorgung teilt Libingen seine Situation mit vielen anderen voralpinen Gemeinden in der Schweiz. Dennoch ist die Lage nicht hoffnungslos. Immer wieder zeigt es sich, dass dank der Initiative von Bewohnerinnen und Bewohner zukunftsweisende Veränderungen in die Wege geleitet werden können. Auch unter schwieriger Ausgangslage ist manchmal sehr viel möglich, wenn sich die relevanten Akteurinnen und Akteure für intelligente und innovative Vorgehensweisen zu entscheiden vermögen. Im Fall von Libingen hängt die Umsetzung der vorhandenen Entwicklungspotenziale wesentlich ab, ob die Libingerinnen und Libinger bereit sind, eine gemeinsame Vision zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Die im Rahmen mit dieser Studie gemeinsam mit Vertretern Libingens und der Gemeinde Mosnang formulierte Stossrichtung entspricht weitgehend anderen ähnlich gelagerten Initiativen der letzten Jahre. Hier ist insbesondere das Raumkonzept Toggenburg mit seinen Aussagen zu den Handlungsfeldern „Wohnen“ und „Landwirtschaft“ zu nennen, welches toggenburg.ch im November 2011 verabschiedet hat. Weitere wichtige Grundlagendokumente bilden der revidierte Kantonale Richtplan, das Umsetzungsprogramm Neue Regionalpolitik im Kanton St.Gallen 2012 – 2015 sowie die Wohnstrategie Toggenburg.

Im Verlauf der Interviews und des Workshops mit Schlüsselpersonen am 14. November 2012 sowie mit der öffentlichen Veranstaltung vom 29. November 2012 sind die zukünftigen Schwerpunkte deutlich geworden. Diese liegen in erster Linie auf einer Stärkung Libingens als Wohnstandort und auf einer moderaten Förderung Libingens als Ausflugsziel (statt als Durchfahrtsort). Der Landwirtschaft und dem Gewerbe mit ihren lokalen Arbeitsplätzen soll weiterhin ein wichtiger Stellenwert zukommen. Diese Schwerpunkte können insbesondere dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn sie auf die Unterstützung eines Grossteils der Bevölkerung zählen können.

Die Umsetzung der genannten Schwerpunkte muss unter wesentlicher Beteiligung der Libingerinnen und Libinger erfolgen. Dabei kommt aber der Gemeinde Mosnang eine wichtige unterstützende Rolle zu. Nachstehend und abschliessend erfolgen deshalb einige Empfehlungen zuhanden der Gemeinde Mosnang, des Auftraggebers dieser Studie, ausgesprochen werden:

- Es wird empfohlen, die vorgeschlagenen und durch Libinger Schlüsselpersonen priorisierten Massnahmen möglichst bald an die Hand zu nehmen. Als erster Schritt soll eine Trägerschaft gebildet werden.
- Um in der nächsten Phase substantiell weiterzukommen, braucht es eine Professionalisierung der Strukturen. Hierzu wird empfohlen, eine (schlanke) Koordinationsstelle für Libingen zu schaffen.
- Es kann auch erwogen werden, die Koordinationsstelle zu erweitern und mit zusätzlichen Aufgaben zu versehen, z. B. im Hinblick auf die Weiterentwicklung der anderen Ortsteile der Gemeinde Mosnang.
- Die Rolle der Gemeinde soll darin bestehen, Projekte anzuschieben und wenn nötig zu unterstützen. Es ist in erster Linie die Dorfgemeinschaft, die als Projektträger und Unternehmer auftritt.

- Im weiteren Verlauf des Prozesses soll möglichst viel Initiative den Libingerinnen und Libingern selbst übertragen werden. Für die Umsetzung der vorgeschlagenen Zukunftsprojekte ist Eigeninitiative vor Ort ein wichtiger Erfolgsfaktor.
- Der Gemeinde wird geraten, den Prozess durch Einsitznahme in die neu zu gründende Trägerschaft in Libingen zu begleiten und wenn nötig korrigierend einzugreifen.
- Die IG-Libingen soll durch Einsitznahme in die neue Trägerschaft gestärkt werden. Als Interessengruppe und „Lobbyorganisation“ für die Anliegen der Libingerinnen und Libinger soll die IG jedoch ihren unabhängigen Status behalten.

## 8 Quellen

Amt für Raumentwicklung und Geoinformation; Amt für Wirtschaft, Kanton St.Gallen (2012). Raum<sup>+</sup> St.Gallen. Ergebnisbericht der Flächenpotenzialanalyse für den Kanton St.Gallen 2011. St. Gallen.

[http://www.sg.ch/content/dam/dokument\\_library/bauen\\_raum\\_umwelt/raumentwicklung/raumbeobachtung/Raum+ 2012 Internet.pdf](http://www.sg.ch/content/dam/dokument_library/bauen_raum_umwelt/raumentwicklung/raumbeobachtung/Raum+ 2012 Internet.pdf). Zugriff: 30.10.2012.

Amt für Raumentwicklung und Geoinformation; toggenburg.ch (2012). Raumkonzept und räumliche Entwicklungsstrategie der Region Toggenburg. «Der authentische, gesunde und natürliche Lebensraum». Entwurf für die öffentliche Vernehmlassung: Stand 20. September 2012.

[http://www.toggenburg.ch/news/rkt\\_entwurf\\_vernehmlassung\\_20120920\\_1348141130.pdf](http://www.toggenburg.ch/news/rkt_entwurf_vernehmlassung_20120920_1348141130.pdf). Zugriff: 30.10.2012.

Amt für Raumentwicklung des Kantons St.Gallen (2007). Bürgergutachten zur Zukunft der ländlichen Räume im Kanton St.Gallen. Ebnat-Kappel.

Amt für Wirtschaft, Standortförderung/Kanton St. Gallen, Volkswirtschaftsdepartement (2011). Umsetzungsprogramm Neue Regionalpolitik im Kanton St.Gallen 2012 – 2015. St.Gallen.

Bundesamt für Landwirtschaft BLW (2012). Agrarpolitik 2014 – 2017.

<http://www.blw.admin.ch/themen/00005/00044/01178/index.html?lang=de>. Zugriff: 31.10.2012.

Bundesamt für Raumentwicklung ARE (2012). Raumordnung und Raumplanung.

<http://www.are.admin.ch/themen/raumplanung/index.html?lang=de>. Zugriff: 30.10.2012.

Bundesamt für Raumentwicklung ARE (2005). Raumentwicklungsbericht 2005. Bern.

Bundesamt für Statistik (2012). <http://www.bfs.admin.ch/>. Zugriff: 9.10.2012.

Fachstelle für Statistik, Kanton St. Gallen (2012). <http://www.statistik.sg.ch/home/FfS.html>. Zugriff: 9.10.2012.

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement (EVD) (2009). Factsheets. Dossier Toggenburg. <http://www.regiosuisse.ch/download/spezialthemen/projekt-toggenburg/agrotourismus/factsheets-toggenburg.pdf>. Zugriff: 9.10.2012.

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement (EVD) (2008). Schlussbericht, Projekt Toggenburg. [http://www.regiosuisse.ch/download/spezialthemen/projekt-toggenburg/agrotourismus/schlussbericht\\_toggenburg\\_2008.pdf](http://www.regiosuisse.ch/download/spezialthemen/projekt-toggenburg/agrotourismus/schlussbericht_toggenburg_2008.pdf). Zugriff: 9.10.2012.

Fahrländer Partner AG (2009). Wohnstrategie Toggenburg. Arbeitsgruppe Infrastruktur/Bewilligungen/Wohnen im ländlichen Raum. Schlussbericht 18. März 2009.

<http://www.regiosuisse.ch/download/spezialthemen/projekt-toggenburg/agrotourismus/wohnen.pdf>. Zugriff: 9.10.2012.

Frey, R. L. (2008). *Starke Zentren – Starke Alpen. Wie sich die Städte und ländlichen Räume der Schweiz entwickeln können.* Zürich.

Siegrist, D.; Martinelli, R. (2012). *Berg- und Talgemeinden mit Zukunft. Leitfaden erarbeitet anhand des NRP-Projekts „Pilotprojekt Gemeindeentwicklung am Beispiel der Gemeinde Luthern“ im Kanton Luzern.* Wolhusen.